

Hilfe gegen sexuellen Missbrauch **brennmessel**

Jahresbericht 2016



Brennessel e.V. –

ein Verein gegen sexuellen Missbrauch



Vorwort zum Jahresbericht 2016

Sechs Jahre nach dem Aufdecken mehrerer Missbrauchsskandale in Deutschland entsteht der Eindruck, dass sich in der Gesellschaft nicht viel verändert hat. Laut einer neuen Studie berichtet fast jede/r Siebte von sexuellen Übergriffen in der Kindheit – so zu lesen in der Schwäbischen Zeitung.

Dennoch hat sich einiges bewegt, auch wenn es auf den ersten Blick nicht so erscheint. Johannes Rörig ist seit 2011 Missbrauchsbeauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs in Berlin. Er trägt unter anderem dazu bei, dass das Thema Sexueller Missbrauch im Bewusstsein der Gesellschaft bleibt und somit Veränderungen vorangetrieben werden. Anlässlich der 25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention erklärte Johannes Rörig: *„Es reicht nicht aus, dass sich politische Parteien für Kinderrechte im Grundgesetz einsetzen. Entscheidend ist, dass jetzt gleichzeitig in den Wahlprogrammen für die Bundestagswahl 2017 konkret vorgesehen wird, den Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt in Deutschland dauerhaft zu ver-*

bessern und dafür die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereit zu stellen.“ (<https://beauftragter-missbrauch.de/presse-service/pressemitteilungen/detail/news/anlaesslich-25-jahre-un-kinderrechtskonvention>). Öffentliche Erklärungen dieser Art ermutigen den Vorstand von Brennessel, die Zukunft der Beratungsstelle aktiv weiterzuentwickeln.

Neben den jährlichen Zuschüssen vom Landkreis Ravensburg und einzelnen Kommunen trugen auch 2016 Spenden, Bußgelder und Benefizveranstaltungen wesentlich zur Finanzierung der Beratungsstelle bei. Diese Beiträge sind jedoch nicht fest kalkulierbar und die jährlichen Schwankungen können außerordentlich groß sein, so dass immer Rücklagen notwendig sind, damit die Sicherung des Fortbestandes der Beratungsstelle von Jahr zu Jahr möglich ist. Wie schon die Jahre zuvor, befasst sich der Vorstand damit, eine Regelfinanzierung zu bekommen, um das Angebot an Hilfe und Unterstützung weiterhin aufrechterhalten zu können.

Wir, vom Vorstand, möchten uns an dieser Stelle wieder einmal recht herzlich bei unseren sehr kompetenten Beraterinnen **Uschi Mähne und Cora Bures** bedanken. Ein weiterer Dank gilt Claudio Morgenstern, der in unserem Präventionsprojekt mitarbeitet.

Unser Dank gilt auch **der Psychologischen Beratungsstelle im Diakonischen Werk** in Ravensburg und den **Teamassistentinnen**, die zu dem Gelingen der Arbeit von Brennessel wesentlich beitragen.

Der Vorstand bedankt sich für die Unterstützung des **Landkreises**, der **Städte Ravensburg, Wangen, Bad Waldsee, Leutkirch** und der Gemeinde **Baienfurt**.

Ein herzlicher Dank geht an die Personen und Institutionen, die unsere Arbeit seit vielen Jahren wesentlich, sowohl ideell als auch finanziell, großzügig unterstützen:

- die **Mitglieder** unseres Vereins
- die vielen privaten **Spenderinnen, Spender** und **Organisationen**
- die **Vereine, Chöre** und **MarktbetreiberInnen** für ihre Benefizveranstaltungen
- die vielen **RichterInnen** und **StaatsanwältInnen**, die dafür sorgen, dass Bußgelder an Brennessel gehen.

Und das **“Dicke Dankeschön“** zum Schluss geht an **Elfriede** und **Henning Fritz**. Über viele Jahre haben sie mit ihrem außerordentlichen Einsatz die Arbeit des Vereins unterstützt. Schweren Herzens haben wir sie in den wohlverdienten Ruhestand entlassen.

Im Namen des Vorstands Johanna Rundel, 1. Vorsitzende



Der Vorstand von Brennessel e. V.

Gerhard Wirbel, Johanna Rundel, Peter Birkel, Claudia Torn,
Melanie Markert (v. links)

Team der Beratungsstelle Brennessel

Marion Käppeler und Evi Friedel sind die Teamassistentinnen des Sekretariats der Psychologischen Beratungsstelle des Diakonischen Werkes und arbeiten zusätzlich stundenweise für die Beratungsstelle Brennessel. Sie sind für die erste Kontaktaufnahme – telefonisch und persönlich – zuständig und geben erste Informationen weiter.

Im Sekretariat:



Marion Käppeler



Evi Friedel

In der Beratung:



Ursula Mähne, Diplompsychologin
Psychologische Psychotherapeutin,
Supervisorin, Traumatherapeutin
Leiterin der Beratungsstelle

Cora Bures, Heilpädagogin
Traumaberaterin u. -pädagogin
Systemische Beratung M.A.



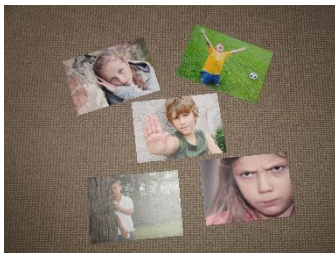
Aufgaben der Beratungsstelle Brennessel

Die Beratungsstelle Brennessel dient als erste Anlaufstelle bei sexuellem Missbrauch, die Hilfe, Krisenintervention, Information und Begleitung anbietet. Wir unterstützen Betroffene, Familienangehörige, Fachleute und Institutionen mit unserer Fachkompetenz bei der Abklärung von Verdachtsfällen und konkreten Hilfsmaßnahmen.

Brennessel hilft in Krisensituationen und berät bezüglich eventuell notwendiger weiterer Schritte. Dazu gehört auch die enge Kooperation mit den entsprechenden Institutionen und Fachpersonen, bezüglich Anzeige und Prozessbegleitung.

Die Beratungsstelle Brennessel fördert Prävention und Selbsthilfe durch Informationsveranstaltungen, Weiterbildungsangebote und Beratung von Institutionen und Einrichtungen.

Brennessel arbeitet zusammen mit dem Jugendamt, Beratungsstellen, Polizei, Justizbehörden und niedergelassenen FachärztInnen und PsychotherapeutInnen.



Aus der Beratung:

„Ich weiß nicht, wie ich mich fühlen soll – aber es ist gut, darüber zu reden!“

Weiterentwicklung und Themen im Jahr 2016

2015 gab es Umbrüche und Veränderungen in verschiedenen Bereichen, auf die im letzten Jahresbericht eingegangen wurde. 2016 ergaben sich weitere Entwicklungen, aber auch Themenschwerpunkte.

Prävention

Nach der Beendigung des Projekts „Die Katze faucht, ich sage Nein!“ im Jahr 2015, startete 2016 das Projekt „Nein heißt Nein!“ mit einem neuen Projektteam. Cora Bures bietet mit Claudio Morgenstern, Heilpädagoge und Gestalttherapeut, zusammen das Präventionsprojekt „Nein heißt Nein!“ an. Zielgruppe sind nach wie vor Grundschulkinder. Anfragen kamen jedoch zunehmend von Sozialpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ – früher Förderschulen) und von Sonderpädagogischen Einrichtungen. Es wird jetzt schon deutlich, dass spezielle Zielgruppen bisher zu wenig im Fokus der Präventionsangebote waren. Die Inhalte des Projekts „Nein heißt Nein“ wurden für die entsprechenden Schülerinnen und Schüler angepasst. Die Resonanz war sehr positiv.

Opferrechte im Strafverfahren

Wie schon angekündigt trat am 01.01.17 die Regelung zur „Psychosozialen Prozessbegleitung“ in Kraft. Ziel ist u.a. die grundlegende Trennung von Beratung und Begleitung im Rahmen des Strafverfahrens. Die Psychosoziale Prozessbegleitung ist eine nichtrechtliche, intensive Unterstützung für besonders

belastete Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren. Voraussetzung für Fachkräfte, die diese Begleitung übernehmen, ist eine zertifizierte akkreditierte Weiterbildung.

Der Bewährungshilfeverein Ravensburg e.V. konnte eine Mitarbeiterin dazu gewinnen, diese Weiterbildung zu absolvieren und in Folge als offizielle Psychosoziale Prozessbegleiterin für den Gerichtsbezirk Ravensburg anzumelden. Ende 2016 fand ein erstes Gespräch mit Frau Schwarz vom Vorstand des Bewährungshilfevereins Ravensburg e.V. und Frau Förster (ehemals Frau Spindler) statt, die diese Aufgabe übernimmt.

Mit dieser Umverteilung der Zuständigkeiten kann mehr Klarheit und Sicherheit für alle Beteiligten entstehen. Die Beraterinnen von Brennessel können sich auf die Stabilisierung und Stärkung der Betroffenen konzentrieren, während Frau Förster die verletzten Zeuginnen und Zeugen u.a. bezüglich strafrelevanter Abläufe und Gegebenheiten informiert und persönlich zur Vernehmung bei der Polizei und/oder zu Gericht begleitet. Die rechtlichen Grundlagen für die hierfür erforderliche Beordnung durch den zuständigen Richter sind in den Paragraphen 406g StPO i.V.m § 397a StPO geregelt.

Beratungsstelle Morgenrot – Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch – Bodenseekreis

Im Juni 2016 wurde die Fachberatungsstelle Morgenrot in Friedrichshafen unter der Trägerschaft der Caritas Bodensee-Oberschwaben eröffnet. Iris Gerster, Leiterin der Stelle, und Nicole Schäfer sind mit einem Deputat von insgesamt 150% für den Bodenseekreis zuständig. Zusätzlich gibt es eine Verwaltungsfachkraft, Andrea Lenz, die die beiden Beraterinnen

im Sekretariat unterstützt. Von Anfang an gab es erste Kooperationstreffen, damit eine effektive Vernetzung zwischen den beiden Fachstellen möglich ist. Für Brennessel ist es eine Entlastung, dass es für den Bodenseekreis eine Fachstelle gibt. Der Anteil an Anfragen aus dem Bodenseekreis war in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Wie schon in den Jahren zuvor, häuften sich die Anfragen zur speziellen Thematik der sexuellen Übergriffe unter Kindern. Neben den Erzieherinnen kommen häufig Eltern in die Beratung, die sich Unterstützung für sich und die Kinder wünschen. Es wird jedoch im Vergleich öfter Begleitung für das betroffene Kind eingefordert, als Unterstützung für das übergriffige Kind. Im Sinne der Prävention, wäre es jedoch sinnvoll, wenn beide Seiten – die Betroffenheit und die Übergriffigkeit – wahrgenommen werden. Hier braucht es noch weitere Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Von einzelnen Einrichtungen kam der Wunsch, dass Brennessel wieder einen Fachtag zum Thema „Sexuelle Übergriffe unter Kindern“ organisiert bzw. anbietet.

Schutzkonzepte für Einrichtungen

Der Runde Tisch Sexueller Kindesmissbrauch, der von der Bundesregierung 2010 initiiert wurde, hat Leitlinien für einen Handlungsrahmen für Institutionen und Träger formuliert, die aber entsprechend der spezifischen Rahmenbedingungen angepasst werden sollen. Ziel eines Schutzkonzeptes ist Handlungssicherheit und Prävention. In diesem Zusammenhang wird die Beratungsstelle zunehmend angefragt, Fachvorträge für Institutionen anzubieten.

Prävention – Fortbildung – Öffentlichkeit

Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehören Vorträge, Elternabende, Fortbildungen sowie Projekt- und Fachtage.

Als ein Baustein der Präventionsarbeit wird das Projekt „Nein heißt Nein!“ gesehen, das vorrangig in Grundschulen, zunehmend aber auch in sonderpädagogische Einrichtungen und Sozialpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (ehemals Förderschulen) angeboten wird (siehe auch Weiterentwicklung und Themen 2016).

- | | |
|--------------|---|
| 08.03.16 | Projektnachmittag für Mädchengruppe, Jugendhaus PRISMA, Bad Waldsee |
| 30.03.16 | Seminar für FSJ, Akademie des ZfP Weissenau |
| 21.04.16 | Lehrerkollegium, Waldorfschule Ravensburg |
| 22.04.16 | Teamfortbildung, Werkstatt, Rosenharz |
| 26.04.16 | Fortbildung für BerufspraktikantInnen, Sophie-Scholl-Schule Leutkirch |
| April/Mai 16 | „Nein heißt Nein!“ Hör-Sprach-Zentrum Wilhelmshaus |
| 01.06.16 | Elternabend, Kindertagesstätte Firlefan, Leutkirch |

14.06.16	Juniorenfirma der Humpisschule; Spenden- übergabe mit Infonachmittag
07.06.16	Elternabend, GS Christazhofen
07./08.06.16	Unterricht für ErzieherInnen, IfsB, Ravensburg
Oktober 16	„Nein heißt Nein!“ Martinstorschule Wangen
10.11.16	Fachvortrag, DRK Kreisverband Wangen
16.11.16	Projekttag, Gymnasium Wilhelmsdorf
24.11.16	Unterricht für ErzieherInnen, IfsB, Ravensburg

Kooperation

Die Kooperation und die Weiterentwicklung des Netzwerkes ist ein wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit.

Bei Verdacht und Aufdeckung von sexuellem Missbrauch ist ein guter Austausch wesentlich, um dem Schutz und den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht werden zu können. Eine enge Kooperation mit den amtlichen Behörden, mit therapeutischen und medizinischen Anlaufstellen, aber auch mit anderen Beratungsstellen ist daher unerlässlich.

Im letzten Jahr wurden die Netzwerke mit den Fachstellen der angrenzenden Landkreise intensiviert. Neben der neuen Fachstelle Morgenrot in Friedrichshafen, gibt es weitere Fachberatungsstellen, die teilweise im engen Kontakt mit der Beratungsstelle Brennessel stehen.

Beratung

2016 war die Beratungsstelle in 124 Fällen persönlich tätig. Hinzu kamen 92 telefonische Beratungen und Mailberatungen. Beratungen per Telefon und per Mail sind neben den persönlichen Kontakten ein wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit.

Betroffene

In den persönlichen Beratungskontakten waren 69 Personen direkt von sexuellem Missbrauch betroffen. Wie im Vorjahr war die Altersgruppe der bis zu 6jährigen und der 6 bis 12jährigen jeweils mit knapp einem Viertel am stärksten vertreten (zusammen 47%). Der männliche Anteil war etwas niedriger als 2015. Insgesamt war über alle Altersstufen hinweg das Verhältnis weiblich zu männlich ca. 4 : 1.

Beratungskontakte

In 7 Fällen (6%) war ein intensiver Beratungsbedarf mit 15 Beratungsstunden und mehr nötig. Bei 26% lag die Beratungszeit jeweils zwischen 5 und 15 Stunden. Den größten Umfang nahmen mit 69% wie schon in den vergangenen Jahren die Kurzzeitberatungen bis zu 5 Stunden ein. Hierbei handelt es sich auch um Abklärungsgespräche, Informationen und Weiterverweisungen.

Kontakte mit dem Umfeld

Der Kontakt zu den betroffenen Kindern und Jugendlichen entsteht meist über die Bezugs- und Vertrauenspersonen aus deren familiärem oder professionellem Umfeld. Der Kontakt mit diesen Personen ist eine wichtige Grundlage für die Arbeit mit

den Betroffenen. Im Beratungsverlauf selbst gab es bei den 148 Betroffenen mit 266 Personen aus deren Umfeld Beratungskontakte. Dabei kamen 83 Personen aus deren familiärem Umfeld (davon allein 52 Mütter und Pflegemütter) und 183 Personen aus dem professionellen Bereich.

Herkunft der Betroffenen

91 % der Betroffenen kamen aus dem Landkreis Ravensburg, davon 18% aus der Stadt Ravensburg, 10% aus Weingarten und 26% aus dem „Altkreis“ Wangen, nur 9 % kamen aus angrenzenden Landkreisen. Der Bodenseekreis war nur noch mit 2% vertreten.

Einige Zahlen zu den Tätern...

Nicht immer kann zu Beginn oder auch am Ende eines Beratungsprozesses festgestellt werden, ob ein sexueller Übergriff vorliegt. Doch in 89 der 124 Fällen lag ein begründeter Verdacht bzw. eine gesicherte Angabe zum „Täter“ vor, nur 2 Täter (2,2%) waren Frauen. Knapp 60% dieser Täter kamen aus dem familiären Umfeld der Betroffenen, davon waren 24% Väter und Stiefväter, 9% Onkel, 7% Großväter und Stiefgroßväter sowie 13% Brüder. 29 Täter (31%) kamen aus dem sozialen Umfeld der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Der Anteil von übergriffigen Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 19 Jahren lag bei 34,8% und war deutlich höher als 2014 (18,2%) und 2015 (28,6%). Diese Entwicklung wird auch von anderen Fachberatungsstellen ähnlich wahrgenommen.

Beratungsstelle Brennessel

Hilfe gegen sexuellen Missbrauch

Marktstraße 53

88212 Ravensburg

Telefon 0751 – 39 78

Telefax 0751 – 39 75

Email kontakt@brennessel-rv.de

Internet www.brennessel-ravensburg.de

Wir freuen uns über jede Spende und jedes neue Vereinsmitglied.

Spendenkonto:

KSK Ravensburg

IBAN: DE16 65050110 0048047094

BIC: SOLADES1RVB